

Schwarzwaldb-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldb-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg W. U. r. t. e. r., Kreisstr., Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. D. e. l. s. c. h. l. a.
g. e. r. 's. e. Buchdruckerei, Calw. D. N. d. I. N. 3460

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeiger-
preis: Die Kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Kellame-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllung-
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 205

Calw, Dienstag, 4. September 1934

1. Jahrgang

Straßenbau ist Sozialismus in bestem Sinne!

Reichsminister Heß auf dem 7. Intern.
Straßenkongress
1k. München, 3. September.

Montag vormittag begann in München der
7. Internationale Straßenkongress, der mit
einer Sitzung der Ständigen internationalen
Kommission eingeleitet wurde. Präsident
Mahieu-Paris dankte in seinen Öff-
nungsworten Deutschland für die glänzende
Organisation des Kongresses. Der General-
inspektor für das deutsche Straßenwesen,
Dr. L. o. d. l., begrüßte den Kongress als Ver-
treter der Reichsregierung und überreichte
dem Verband als Geschenk der Reichsregierung
einen künstlerisch wie technisch wertvollen
„Kofferbändiger“ aus Nymphenburger Porzellan,
ein Werk aus der Meisterhand des Prof.
Dr. W. a. d. e. r. l. e. - München.

Die Rede des Reichsministers Rudolf Heß

In einer großangelegten Rede überbrachte
der Stellvertreter des Führers, Reichsminister
Rudolf Heß, zunächst die Grüße der Reichs-
regierung und des deutschen Volkes an die
Vertreter von fast 50 großen Staaten. Er be-
grüßte es insbesondere, daß die Teilnehmer des
Kongresses, der vor der nationalsozialistischen
Machtergreifung nach München eingeladen
worden war, ein Bild des Straßenbaues und
des Gesamtzustandes Deutschlands im zweiten
Jahr der nationalsozialistischen Revolution
gewinnen und so das falsche Bild des neuen
Deutschlands bei den Maßgebenden ihrer Län-
der berichtigen können. Den Delegierten des
Auslandes werden die weitgehendsten Mög-
lichkeiten zur Besichtigung der deutschen
Straßenbauten gegeben werden.

Aber nicht nur die Straßen sollen sie mit
den Augen des Fachmannes sehen, auch die
Arbeitsdienstlager, die Landjahrheime der Jugend,
die Veranstaltungen „Kraft durch
Freude“, die Landgewinnungsmaßnahmen, die
Führerregulierungs- und Urbarmachungsarbeiten,
überhaupt alle sichtbaren Beweise unserer
Anstrengungen zur Wirtschaftsbelebung und
Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sollen sich die
Delegierten des Auslandes ansehen und un-
voreingenommen die Menschen auf der Straße
und den Ausdruck ihrer Gesichter betrachten.
Sie werden feststellen können, daß die frühere
Bitternis und Verkrampfung gewichen ist dem
Ausdruck ruhiger Zuversicht und Hoffnungs-
freudigkeit.

Aber nicht, um uns zu loben, sollen die Kon-
gress Teilnehmer möglichst viel und alles beob-
achten, sondern weil wir glauben, daß
Deutschland beispielgebend wirkt
auch für andere, in ähnlicher Wirtschaftslage
befindliche Länder. Allerdings kann nicht
jeder Staat ohne weiteres unsere Methoden
kopieren, weil für ihn meist die politischen Vor-
aussetzungen andere sind. Reichsminister Heß
betonte ausdrücklich, daß er nicht für den
Nationalsozialismus werden, sondern nur auf
Tatsachen hinweisen wolle, aber bei aller Sympa-
thie oder Antipathie für das neue
Deutschland muß die Welt anerkennen:
Die Ergebnisse dieses Regierungssystems
sind bei uns auf alle Fälle derart, daß
es im Hinblick auf die große Krise, die die
Welt augenblicklich durchmacht, für die anderen
Länder zumindest geboten erscheint, unsere
Regierungsart und -form nicht ohne weiteres
abzulehnen, sondern sie auf alle Fälle zu
studieren.

Das Neueste in Kürze

Am Montag, dem 10. September, findet
nach Abschluß des Kongresses in Nürnberg
eine Huldigung der Reichswehr für den Führer
statt.

Reichsminister Rudolf Heß hielt bei dem
7. Internationalen Straßenkongress in Mün-
chen eine bedeutungsvolle Rede über den gegen-
wärtigen deutschen Straßenbau.

In Nürnberg werden die letzten Vorberei-
tungen zum Reichsparteitag getroffen, der
heute offiziell eröffnet wird.

Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes wies
die falschen Anschuldigungen des Präsidenten
Knox gegen den Arbeitsdienst energisch zurück.

Der Reichstag der deutschen Nation

Heute Beginn des Reichsparteitages der NSDAP. in Nürnberg

1k. Nürnberg, 4. September.

Dienstag abend um 19.30 Uhr werden alle
Kirchenglocken von Nürnberg den Reichs-
parteitag der NSDAP. einläuten und der
Welt künden, daß der Reichstag der deutschen
Nation wieder zusammengetreten ist zu einer
großen Rundgebung deutscher Einheit und
deutschen Arbeitswillens. Denn so wie der
Reichsparteitag 1933 im Zeichen des Sieges
gestanden war, so steht dieser Reichspartei-
tag im Zeichen aufbauender Arbeit. 600 000
Teilnehmer sind angemeldet aus allen Ecken
Deutschlands, aus allen Bevölkerungsschich-
ten, Berufen und Ständen — ein Srie-
gelbild des einzigen Reiches, das
Adolf Hitler geschaffen hat.

In der alten Reichstadt sind tausend und
aber tausend Hände am Werk, die Gäste
würdig zu empfangen. Schon leuchten die
Fahnen der nationalsozialistischen Erhebung
von allen Türmen und Giebeln, schon trägt
der größte Teil der Häuser reichen Girland-
benschmuck. Rund um die Stadt ziehen sich
die großen Zeltlager für SA. und SS., SA.
und SA. und für den Arbeitsdienst. Hoch
ragen die Fahnenmasten im Quitpoldhain
und auf der Zeppelin-Wiese.

Und während überall die letzte Hand ange-
legt wird, trifft schon der erste Sonder-
zug mit 1000 Mann des Arbeits-
dienstes Berlin-Potsdam und vier Lehr-
abteilungen der Reichsschule ein. Gauarbeits-
führer Major V. a. n. e. l. l. e. und Reichsinspek-
teur S. c. h. m. e. e. r. begrüßten sie. Dann mar-
schierte die Abteilung mit klingendem Spiel
in das Zeltlager Langwasser.

Dienstag um 20 Uhr findet der feier-
liche Empfang der Spitzen von
Partei und Staat durch die Stadt
Nürnberg statt. Hier wird nach der An-
sprache des Oberbürgermeisters von Nürn-
berg der Führer das Wort ergreifen.

Auch an den nachfolgenden Tagen
spricht der Führer, und zwar am
Mittwoch um 17 Uhr in der Kultur-
tagung der NSDAP. im Appollotheater, am
Donnerstag um 10 Uhr beim Appell
des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes auf
der Zeppelin-Wiese, am Freitag um 18
Uhr beim Appell der politischen Leiter auf
der Zeppelin-Wiese, am Samstag um 10
Uhr vor 60 000 Hitlerjugenden im Stadion,
am Sonntag um 8 Uhr beim Appell der SA.
und SS. im Quitpoldhain und am Mon-
tag um 18 Uhr in der Schlußsitzung des
Parteitages in der Quitpoldhalle.

Der gewaltige Aufmarsch

Im Rahmen eines Presse-Empfan-
ges, den die Organisationsleitung des
Reichsparteitages im Kleinen Saal des
Kulturvereines veranstaltete, berichtete SS.-
Gruppenführer S. c. h. m. a. u. s. e. r., der Führer
des polizeilichen Einsatzstabes, über sein
Arbeitsgebiet. Er sagte, daß der diesjährige
Parteitag

der größte aller bisherigen derartigen
Aufmärsche

Das Werk Adolf Hitlers

Zum Straßenbau selbst übergehend, betonte
Reichsminister Heß, daß die persönliche Ini-
tiative des Führers es war, die das gigantische
Werk der Autobahnen entstehen ließ. Vom
nationalsozialistischen Standpunkt aus hätte
Deutschland kein Interesse daran, die Auto-
bahnen im Entstehen von Fachleuten des Aus-
landes besichtigen zu lassen, da wir aber die
Welt — wirtschaftlich gesehen — als ein
System von sich gegenseitig ergänzenden nation-
alen Einheiten betrachten, so daß Arbeitslosig-
keit und Armut in einzelnen Staaten nicht
ohne Rückwirkung auf die übrigen bleiben, will
Deutschland sein Beispiel wirken lassen. Zwei
Gesichtspunkte bestimmen den deutschen
Straßenbau: Erfordernis des modernen Ver-
kehrslebens und Arbeitsbeschaffung zur Ueber-
windung der Arbeitslosigkeit.

Nach einem kurzen Rückblick auf die Ge-
schichte des deutschen Straßenbaues ging
Reichsminister Heß auf die technische und
wirtschaftliche Seite des Autobahnenbaues ein.

sei, da neben einer gesteigerten Anzahl der
Teilnehmer aus den Gliederungen der Part-
ei auch der R. S. - Arbeitsdienst und
die Reichswehr mit einem starken
Kontingent an ihm teilnehmen.

Starke Einsatz habe auch die S. S. zu
leisten, die aus dem S. S.-Oberabschnitt Süd
allein 10 000 Männer für den Ord-
nungsdienst zu stellen habe, die von 800
SA.-Feldjägern unterstützt würden. Grup-
penführer S. c. h. m. a. u. s. e. r. teilte dann noch mit,
daß Verkehrsperren eingerichtet
werden müßten, um eine reibungslose Be-
wegung der Massen der Teilnehmer des
Parteitages zu gewährleisten.

Nürnberg Arbeitsdienst errichtete SS-Lager

Danach ergriff P. g. S. c. h. m. e. e. r. das Wort.
Er legte dar, daß eine scharfe Rege-
lung des Verkehrs notwendig sei,
und richtete an Öffentlichkeit und Presse den
Appell, die Bestrebungen des polizeilichen
Einsatzstabes und der Organisationsleitung
kräftig zu unterstützen. Er unterstrich eben-
falls die bewundernswerte Leistung des
Nürnberg Arbeitsdienstes und hob hervor,
daß der Architekt des Parteitages, P. g.
S. p. e. e. r., und der Reichsrevisor Gradl
sich ebenfalls große Verdienste um die Or-
ganisation des Parteitages erworben hätten.
Daneben hätten kräftig mitgewirkt die Ge-
sellschaftsinspektoren S. e. i. d. e. l. und M. a. n. d. e. r.
b. a. c. h. vom Stab Heß und eine Reihe anderer
unbekannter Parteigenossen, die alle wieder

bewiesen hätten, daß es ihnen um nichts
anderes als um die Sache des National-
sozialismus gehe.

Pa. Schmeer beauftragte dann noch ein-
gehend die Notwendigkeit des Alkohol-
verbotes, und stellte demgegenüber die
Tatsache, daß man durch Aufhebung
der Polizeistunde allen denen, die
nachts in Nürnberg ankämen oder die Stadt
passierten, weitgehend entgegenkommen sei.
Im übrigen habe man dafür gesorgt, daß
sich auch während der Aufmärsche der
Publikumsverkehr reibungslos abwickle, in-
dem

Pionierabteilungen neun Brücken über Straßenkreuzungen

und zu den Zugängen der Tribünen in der
Quitpold-Arena schlugen.

463 Standarten beim Eröffnungskongress

Das Schlußwort sprach dann Gauamts-
leiter S. c. h. m. i. d. t., der den Erschienenen
dankte und nochmals um die Unterstützung
der Presse bat. P. g. S. c. h. m. i. d. t. gab dann das
Programm des Eröffnungskong-
resses bekannt und teilte mit, daß zum
Eröffnungskongress 263 Standarten in
die große Halle einziehen, während am
Schlußkongress auch die neugeweihten
Standarten teilnahmen, so daß es sich
dann um 463 Standarten handelte.

Reichswehr huldigt dem Führer

Am Montag, dem 10. September, findet
nach Abschluß des Kongresses eine Huld-
igung der Reichswehr für den Führer
statt. Die Musik- und Spielmanns-
züge aller in Nürnberg versammelten Waffen-
gattungen werden vor dem Deutschen Hof,
dem Quartier Adolf Hitlers, dem Führer
einen Ablaßritze darbringen.

Die Wehrmacht wird am diesjährigen
Reichsparteitag durch starke Abordnungen
vertreten sein. Als Ehrengäste nehmen teil:
Der Reichswehrminister, Generaloberst von
B. l. o. m. b. e. r. g., die Vertreter der Heeres-
und Marineleitung, General der Artillerie
Freiherr von F. r. i. t. s. c. h., und Admiral Dr.
h. c. R. a. e. d. e. r., die Oberbefehlshaber der
Gruppen I und II, die Befehlshaber der
Wehrkreise, die Chef der Marinestation und
der Flotte, der Chef des Wehrmachtsamtes.
Außerdem entsenden Heer und Marine aus
allen Teilen des Reiches 96 Offiziere als
Gäste nach Nürnberg.

In einem großen Zeltlager und in den
Nürnberg Kasernen sind seit einigen Ta-
gen folgende Truppenteile vereinigt: 2. Ba-
taillon Inf.-Regt. 19, 2. Bataillon Inf.-Regt.
21, Reiterregiment 18, 8. Abteilung Artille-

rieregiment 7, Pionierbataillon 4 und Teile
des Pionierbataillon 7, Nachrichtenaab-
teilung 7, 3. Treffen ferner 3 Kompanien der
Marineschule Friedrichsort in Nürnberg ein.
Das aus Magdeburg herangezogene Pionier-
bataillon 4 baut seit einigen Tagen 6 Hoch-
brücken über Nürnberg, durch die die Au-
 und Abmärsche der Marschformationen füh-
ren. Die Brücken haben den Zweck, den Fuß-
gängerverkehr von einer Straßenseite zur an-
deren zu erleichtern.

Am 10. September werden die in Nürn-
berg versammelten Truppenteile unter Lei-
tung des Infanterieführers 7, Oberst Ritter
v. o. n. S. c. h. o. b. e. r. t. auf der Zeppelinwiese fol-
gende Darbietungen zeigen: Exerzieren einer
kriegstarken Eskadron des Reiterregiments
18, Herstellung von Fernsprech-, Blink- und
Funkverbindungen durch Nachrichtenaab-
teilung VII, Geschützmäßiges Exerzieren der 3.
Abteilung des Artillerieregiments 7, Vorfüh-
rungen der Kraftfahrabteilung 7 und Pionier-
abteilung 7, an denen Infanterie mit
leichten und schweren Maschinengewehren
und Minenwerfern, Reiter einer Artillerie-
abteilung, eine Pionierkompanie und Teile
der Kraftfahrtruppe mitwirken.

Abschließend sprach Reichsminister Heß die
Hoffnung aus, daß auf den großen Reichsauto-
bahnen ausländische Gäste jeder Nationalität
fahren werden, um die Kenntnis unseres Lan-
des, seiner Menschen und seines Wollens in
ihre Heimat zu tragen. Dann wird ein ehr-
liches Urteil über unser Volk entstehen. Auf
der Grundlage gegenseitiger Achtung der Völ-
ker wird dann ehestens eine Konsolidierung
der politischen und wirtschaftlichen Beziehun-
gen eintreten. Möge insbesondere auch die Tat-
sache, daß der Internationale ständige Verband
der Straßenkongresse in Paris sein 25jähriges
Jubiläum nicht in Frankreich, dem geschicht-
lichen Land des Straßenbaues, sondern in
Deutschland feiert, als gutes Vorzeichen zu
werten sein für die Verständigung der beiden
Völker, für deren beiderseitige Wohlfahrt ein
gesicherter Frieden die Voraussetzung ist.

Nach Reichsminister Heß, dessen Rede leb-
haften Beifall weckte, nahm Generalinspektor
Dr. L. o. d. t. das Wort. Dann sprach, lebhaft
beglückt, der Präsident des Internationalen
Verbandes der Straßenkongresse, Senator

Mächte - Paris. Er dankte der deutschen Regierung und seinen deutschen Kollegen für die freundliche Einladung nach München. Wir haben hier, so erklärte er, eine Atmosphäre freundschaftlichen Vertrauens und besten Zusammenarbeitens gefunden. Der Redner sagte auch der Reichsregierung besten Dank für das wunderbare Geschenk, das im Verwaltungsgebäude in Paris aufgestellt werden wird, als ständige Erinnerung an den Kongress. Die wertvolle Zusammenarbeit der Straßenbautechniker aller Länder hat sich von Kongress zu Kongress verstärkt. Heute sind wir versammelt in einem Lande, welches auf dem Gebiete des Straßenbaues außerordentliche Fortschritte gemacht hat. Wir haben das vollste Vertrauen zu dem Talent und der Schaffensfreude der deutschen Ingenieure und wissen, daß, wenn sie etwas in Angriff nehmen, sie auch sicherlich Fortschritte erzielen. Anschließend vermittelten die Vertreter von 17 ausländischen Abordnungen dem Kongress die herzlichsten Glückwünsche, nämlich die Vertreter von Argentinien, Brasilien, China, Dänemark, Finnland, England, Frankreich, Griechenland, Holland, Japan, Irland, Südslawien, Polen, Rumänien, Schweden, Spanien und Ungarn sowie der Vereinigten Staaten.

Empfang der Berliner Diplomaten durch den Führer

am 12. September im Reichspräsidentenpalais
Berlin, 3. September.

Nachdem das Amt des Reichspräsidenten mit dem des Reichskanzlers vereinigt und der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in der Volksabstimmung vom 19. August mit 9/10 Mehrheit als Staatsoberhaupt bestätigt worden ist, werden die in Berlin akkreditierten Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger der fremden Mächte vom Führer und Reichskanzler zur Entgegennahme ihrer offiziellen Antrittsbesuche und der Glückwünsche der fremden Staatsoberhäupter am Mittwoch, den 12. September, im Reichspräsidentenpalais feierlich empfangen werden.

Neueste Nachrichten

100 000 Hitler-Jungen marschierten durch Frankfurt. Am Sonntag fand in Frankfurt am Main ein Treffen des Gebietes Hessen-Nassau der HJ. statt. 100 000 Hitler-Jungen und Jungvolkspimpfe nahmen daran teil. Der Vorbeimarsch vor dem Reichsjugendführer und Reichsstatthalter Sprenger währte über 3 Stunden. Ungeheure Menschenmassen umsäumten die Straßen.

Das Münchner Befreiungsdenkmal. Oberbürgermeister Pfeiffer machte im Stadtparlament die Mitteilung, daß die Spenden für das für München geplante Befreiungsdenkmal die Höhe von 60 000 Mark erreicht haben.

Verbilligte Obstmarmelade für Kinder. Die Staatsamt des Reichsbauernführers teilt mit, besteht die Absicht, den bedürftigen Teil des Volkes zu der verbilligten Versorgung mit Fett auch mit verbilligter reiner Obstmarmelade zu versorgen. Der Reichsnährstand hat alle an diesem Erzeugnis beteiligten Wirtschaftszweige zu einem gemeinsamen Werk zusammengefaßt.

W.D.M.-Leitung tagt. Am Sonntag fand in Zoppot und Danzig die Tagung der Bundesleitung des W.D.M. unter Teilnahme aller Landesleiter und der Vertreter verschiedener deutscher Außengebiete statt.

Blutsbrüder

Roman von Ludwig von Wohl



16] Copyright by Verlag Carl Duncker Berlin W 62

Ein Prachtkopf — dünne fest gezeichnete Lippen, der Bart von hellerem Braun als die Färbung des schmalen von weißer Kapuze umrahmten Gesichtes.

Die Augen sind nicht zu erkennen, er hält sie ruhig und verächtlich von den Lidern bedeckt.

„Ja Hadj. — berichte, wie diese hier in Deine Hände geraten sind!“

Hadj Mehmed el Ghaleb berichtet.

Er steht gar nicht zu den unglücklichen Soufis hin, wenn er sie erwähnt.

Er erstattet Rapport, kühl, fast militärisch kurz.

Er hat einen Streifzug gegen die Soufis unternommen, um ihnen die Pferde wieder abzunehmen, die sie den Chaambas gestohlen hatten.

Er stieß auf eine Truppe von fünfzehn Soufis, die zum größten Teil auf den den Chaambas gestohlenen Pferden saßen und im Begriff waren, sie nach dem nächsten Soufi-Lager zu bringen.

Er griff diese Streife unverzüglich an, verwundete sieben Soufis, und nahm sie alle miteinander gefangen.

Das sind sie.

Und man soll sie nun hängen, damit man bei den Soufis weiß, daß sich die Chaambas nicht ihre Pferde stehlen lassen.

Schluss.

Wahrheiten unter Verbündeten

Ein Wort über die polnisch-französischen Beziehungen

Warschau, 3. September.

Die halbamtliche „Gazeta Polska“ veröffentlicht unter der Überschrift „Wahrheiten unter Verbündeten“ einen Aufsatz, in dem sie ausführt, sie breche nunmehr das Schweigen, da sie sich angesichts der polenfeindlichen Angriffe der französischen Presse der Hoffnung hingeeben habe, daß diese Angriffe aufhören würden. Sie glaube gezwungen zu sein, gegen einen derartigen Feldzug Einspruch zu erheben, da er dem höchsten Gut, nämlich dem Bündnis der beiden Nationen, schließlich Abbruch tun könne. Der polenfeindliche Feldzug beruhe auf Lügen, Unwissenheit und Unkenntnis des Kernes der polnisch-französischen Beziehungen selbst. Das Bündnis zwischen Polen und Frankreich entspringe nicht nur der Sympathie der beiden Nationen füreinander, sondern vor allem ihren tiefsten Lebensinteressen. Das Bündnis schaffe die Grundlage für die Gleichordnung ihrer internationalen Politik, besonders dort, wo gemeinsame Interessen in Frage kämen. Aber gemeinsame Politik bedeute nicht soviel wie die Politik nur eines der Vertragspartner, wie es gewisse französische Publizisten hinstellen möchten. Das polnisch-französische Bündnis, eines der Hauptstützen des europäischen Friedens, bestehe in Gegenseitigkeit. Eine auf dieses Bündnis begründete Politik werde nur dann wirksam sein,

wenn sie das Ergebnis gegenseitiger Verständigung sei. Von einer solchen könne jedoch keine Rede sein, denn eine Partei versuche, der anderen ihre Gedanken aufzuzwingen. Insbesondere könne nichts Positives und Dauerhaftes in Osteuropa außerhalb Polens oder ohne Polen getan werden.

Geldtransport in Plesch überfallen

Katowicz, 3. September.

In einem Wald bei Czworki im Kreis Plesch wurde ein Geldtransport des Postamts Plesch von zwei Banditen überfallen. Die Räuber schossen den Geldbrieft Träger und den ihn begleitenden Polizeibeamten nieder und raubten die Geldtasche mit 7 000 Zloty Inhalt. Auf der Flucht lief den Verbrechen ein Förster in den Weg, auf den sie mehrere Schüsse abgaben, durch die er auf der Stelle getötet wurde. Der durch einen Bauchschuß schwerverletzte Geldbrieft Träger ist nunmehr im Krankenhaus verstorben, so daß das Verbrechen bisher zwei Todesopfer gefordert hat. Der gleichfalls schwerverletzte Polizeibeamte ist noch beunruhigend und schwebt in Lebensgefahr. Trotz des Aufgebots von zahlreichen Polizeibeamten ist es noch nicht gelungen, die Verbrecher zu ermitteln und festzunehmen. Die Grenzen werden scharf überwacht.

Wirbelschmerz über Südfrankreich

Wallfahrtsort Lourdes von der Außenwelt abgeschnitten

Paris, 3. September.

Der gesamte Südwesten Frankreichs ist von einem heftigen Wirbelschmerz heimgesucht worden. Die Telefonverbindungen mit Paris waren lange Zeit unterbrochen. Der Wallfahrtsort Lourdes war den ganzen Samstag über von der Außenwelt abgeschnitten.

Seit 30 Jahren erinnert sich die Bevölkerung keines solchen Unwetters. Der Sturm hat die Städte Bayonne, Tarbes, Toulouse und Perpignan heimgesucht. Durch stürzende Bäume wurden einige Personen verletzt. Eisenbahnverbindungen waren unterbrochen, die Weingärten und Maisfelder erlitten schlimmen Schaden, die Küstenschifferei war gestört, die Schiffe aus Nordafrika kamen mit erheblichen Verspätungen an. Im Gefolge der am Samstag früh niedergegangenen Unwetter sowie des Sturmes zeigt sich eine starke Abkühlung. Aus dem Zentralgebirge der Auvergne und den Savoyen werden Schneefälle gemeldet, die eine Höhe von 10 Zentimeter erreicht haben. Auch im Norden Frankreichs gingen Unwetter nieder. Im Hafen von Le Havre schlug der Blitz in den Mast eines Petroleumschiffes und verursachte einen

Brand, der aber bald gelöscht werden konnte. Der Sachschaden des Wirbelschmerzes, der über Südwestfrankreich niedergegangen ist, wird sehr hoch geschätzt. Außerdem sind zwei Todesfälle neben zahlreichen Verletzten zu beklagen.

Bernichtende Stürme auch über Dänemark

Dänemark wurde am Samstag und in der Nacht zum Sonntag von heftigen Sturm und wolkenbruchartigen Regengüssen heimgesucht, über deren Ausmaße erst jetzt Einzelheiten vorliegen. So fielen stellenweise bis zu 68 Millimeter Regen. In Kopenhagen hatte das Rettungskorps mit der Beseitigung von Wasserschäden stark zu tun.

Besonders heftig wirkte sich der Sturm in der Schiffsahrt aus. Zahlreiche Dampfer erlitten erhebliche Verspätungen. In verschiedenen Häfen sind zahlreiche kleinere Fahrzeuge von den Vertauungen losgerissen worden und gesunken. Von See werden eine Reihe von Strandungen gemeldet, wobei 40 Menschenleben aus Gefahr gerettet werden mußten.

Textilarbeiterstreik in USA. In der Nacht zum Sonntag sind die Belegschaften in den Betrieben der amerikanischen Textilindustrie in den Ausstand getreten. Insgesamt beteiligten sich 850 000 Arbeiter aus der Textilindustrie an diesem Streik. Mehr als 2000 Fabriken und Werke werden durch den Riesenausstand stillgelegt.

„Litauische“ Briefmarken. Die litauische Postverwaltung hat neue Briefmarken in den Verkehr gebracht, auf denen unter der Überschrift „Litauen“ (!) die Wappen der drei Städte Konowo, Wilna (Polen) u. Memel (!) zu sehen sind. Diese Briefmarken sollen die „Zusammengehörigkeit der drei genannten Städte“ zum Ausdruck bringen.

Neufassung der Vorschriften über die Arbeitszeitsvorschriften

Berlin, 3. September.

Der Reichsarbeitsminister hat von der im Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit vorgesehenen Befugnis, die Arbeitszeitordnung in der sich auf diesem Gesetz ergebenden neuen Fassung zu veröffentlichen, Gebrauch gemacht. Gleichzeitig sind die bisher in der Gewerbeordnung enthaltenen Vorschriften über Länge und Dauer der Arbeitszeit, der Pausen und der Ruhezeiten, insbesondere für Frauen und Jugendliche, mit den Bestimmungen der Arbeitszeitordnung vereinigt worden. Eine sachliche Änderung der Arbeitszeitsvorschriften ist dadurch nicht eingetreten, aber die unter dem Namen Arbeitszeitordnung erfolgte Zusammenfassung hat eine Reihe von Unstimmigkeiten der bisherigen, aus den verschiedensten Zeitabschnitten stammenden Bestimmungen beseitigt und die bis jetzt zerstreuten Vorschriften in einer einheitlichen Verordnung zusammengefaßt zu dem Zweck, ihre Anwendung in der Praxis zu vereinfachen und wesentlich zu erleichtern.

Den Untermieter erschlagen und Selbstmord verübt

Furchtbare Entdeckung in einem Berliner Hause

Berlin, 3. September.

Bewohnern des Hauses Barnimstraße 15 fiel heute in den frühen Morgenstunden starker Gasgeruch auf. Als Polizei in die Wohnung des 42jährigen Johann Haase im Erdgeschoß eindrang, fand sie Haase auf einem behelfsmäßigen Lager in der Küche bewußtlos auf. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Im Nebenzimmer lag der 60jährige Untermieter Max Koller in einer großen Blutlache tot am Boden.

Wie festgestellt werden konnte, war es in den gestrigen Abendstunden zwischen den beiden Männern zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen, die auf Mietsstreitigkeiten zurückzuführen sein dürften. Haase hat darauf seinen Untermieter mit einem Hammer erschlagen.

Drei Laufsträner abgestürzt

Schwerer Betriebsunfall im Walzwerk

Duisburg-Hamborn, 3. Sept. Am Sonntag früh stürzten auf dem Walzwerk der August-Thyssen-Hütte in Hamborn aus noch nicht geklärt Ursache drei Laufsträhne ab. Der unten stehende Obermeister Bolender wurde auf der Stelle getötet. Auch der Gehilfe Ossowski, der sich in einem der abgestürzten Strähnen befand, war sofort tot. Mehrere Personen wurden verletzt, von denen zwei hoffnungslos darniederliegen.

Ein Sechstel der USA-Bevölkerung ist Unterstützungsempfänger

Washington, 3. September.

Die Zahl der Unterstützungsberechtigten in den Vereinigten Staaten dürfte nach einem Bericht des Sekretärs des Nothilfe-Vollzugsausschusses an Präsident Roosevelt im Februar 20 bis 23 Millionen, also etwa ein Sechstel der Bevölkerungszahl der Vereinigten Staaten, erreichen. Die bisherigen Gesamtausgaben für die Nothilfe seit dem Jahre 1930 werden auf 3 Milliarden Dollar geschätzt.

„Die Soufis sagen nein — nur Gott weiß, ob sie nicht lügen. Du aber weißt, was ich denke, ja Scheich.“

„Ich weiß es, ja Hadj.“

Mehmed el Ghaleb sieht Holfreter an.

„Du kommst aus Biskra“, fragt er nachlässig. „Welchen Auftrag hat man Dir dort gegeben?“

„Ich verstehe Dich nicht.“ antwortet Holfreter ruhig.

Er begreift wirklich im Augenblick nicht ganz, was gespielt wird.

Djanas Worte vom „französischen Spion“, der er sein soll, klingen ihm noch im Ohr.

Wie denken sich die Brüder das eigentlich?

„Du verstehst nicht, sagst Du — auch wir verstehen manches nicht — was hattest Du bei den Soufis zu suchen?“

„Gar nichts. Ich habe sie nicht gesucht. Aber sie haben mich gefunden.“

„Ja, das sagst Du. Aber wer beweist uns, daß es so ist — und daß nicht Du es bist, der die Soufis zum Diebstahl unserer Pferde angestiftet hat — unsere Posten haben den Pferde dieben nachgeschossen — vielleicht war es eine von ihren Kugeln, die Dich getroffen hat.“

„Donnerwetter.“ sagt Holfreter in seiner Verblüffung auf Deutsch.

Das war eine Version, auf die er nicht gefaßt gewesen war.

Er hat schon manches in seinem jungen Leben gestohlen — sieben Lokomotiven zum Beispiel — einmal auch hundertfünfzig Büchsen Margarine-Erfah aus dem Vorrat des Nachbarregiments an der Somme.

Aber Pferde — nee, Pferde sind zufällig nicht dabei gewesen.

Und dann fällt es ihm plötzlich wie Schuppen von den Augen. „Du kommst aus Biskra — welchen Auftrag hat man Dir dort mitgegeben —“

— die Brüder bilden sich ein, daß er von den Franzosen beauftragt ist, die Soufis zum Pferdediebstahl bei den Chaambas zu veranlassen — um den Unfrieden zwischen den beiden Stämmen weiter zu schüren...

Der Gedanke ist so komisch, daß er lachen muß — obwohl da neben ihm fünfzehn arme Teufel stehen, für die bereits die Galgen aus Zellstangen errichtet werden — und obwohl es noch gar nicht heraus ist, ob er ihr Schicksal nicht teilen muß.

„Nur Narren lachen, wenn es um ihren Kopf geht.“ sagt Hadj Mehmed scharf.

Nun hat Holfreter die Sache satt.

„Du sprichst von Narren, ja Hadj — aber wer ist ein Narr? Der, der über eine unsinnige Anschuldigung lachen muß, oder der, der sie stellt, ohne vorher zu überlegen?“

Zwischen Hadj Mehmeds Augen steigt eine gefährliche Falte auf.

Aber Holfreter ist jetzt nicht mehr aufzuhalten.

„Bei Gott, man sollte glauben, ich stehe vor Kindern, und nicht vor Männern. Gut nicht Euer Wundarz Saadis ben Saud mir die Kugel aus der Schulter gezogen? Warum habt Ihr sie Euch nicht angelesen? Es ist die Kugel aus einem französischen Revolver — und nicht aus einem Eurer Gewehre. Und hätte ich die Soufis angestiftet, die Ziegen zu stehlen, die Ihr für Pferde ausgeben — würden sie dann jetzt nicht zugeben, daß ich sie angestiftet habe — um die Schuld auf mich abzuwälzen? Gott hat Euch den Vorrat aus den Gehirnen geblasen, daß Euch das Denken abhanden gekommen ist.“

„Hund.“ unterbricht Hadj Mehmed el Ghaleb kalt. „Du verdienst den Galgen schon wegen Deiner Frechheit.“

Holfreter geht auf ihn zu.

Kortlekuna totat.

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 4. September 1934

Eßt deutsches Obst!

Zurzeit ist wieder die Wahrnehmung zu machen, daß von Hausfrauen ausländische Früchte im Einkauf bevorzugt werden, obwohl nachgewiesenermaßen Gehalt und Geschmack des deutschen Obstes dem ausländischen überlegen sind. Das deutsche Obst ist überdies billiger. Manche Hausfrauen lassen sich lediglich durch die bis jetzt bessere „Aufmachung“ des ausländischen Obstes blenden.

Diese Mahnung gilt vorzüglich für die beginnende deutsche Traubenernte. Es ist ein Verbrechen gegenüber den schwer wirtschaftenden und arbeitenden deutschen Winzern, wenn jetzt noch ausländische Trauben gekauft werden, wo schon die deutschen Trauben auf dem Markte sind.

Verkehrsunfall

In der Biergasse in Calw ereignete sich gestern nachmittags ein noch glimpflich abgelaufener Verkehrsunfall. Ein Kind lief in ein Fahrrad hinein und erlitt hierbei durch das Pedal eine klaffende Stirnverletzung. Dem verletzten Kinde wurde durch ein Mitglied der Sanitätskolonne die erste Hilfe zuteil. Zum Glück war die Radfahrerin sehr langsam gefahren.

Der Unterbann II/126 beim Reichsparteitag

Wie im vergangenen Jahr nimmt auch am diesjährigen Reichsparteitag in Nürnberg eine starke Abordnung des Unterbannes Calw II/126 teil. Die Hitlerjungen werden den Führer sehen und hören, und der Reichsparteitag wird ihnen dadurch zu einem unanschätzbaren Erlebnis werden. 50 Hitlerjungen werden es sein, die am nächsten Freitag aus dem Unterbann nach Nürnberg fahren. Am letzten Sonntagmorgen standen sie alle zur „letzten Musterung“ bei der Georg-Baummann-Halle angetreten. Ein frohes Leuchten grüßte den Bannführer aus allen Augen. Sie werden zeigen, daß sie Hitlerjungen sind! Und wie klappete das Teppichrollen und Affenpäden, das Schuppenfassen am Bahnhof und das Marschieren in Sechserreihen! Nürnbergs und des Führers — ihrer wollen auch sie würdig sein! — Am nächsten Sonntagabend werden die Hitlerjungen wieder in Calw eintreffen.

HJ-Abend in Bad Teinach

Ungewohnte Klänge dröhnten am Sonntagabend durch die Straßen und Gassen von Bad Teinach. Die Gefolgschaft II/126 marschierte durch den Ort. An ihrer Spitze der Spielmannszug des Liebenzeller Jungvolks. Die Hitlerjugend warb für ihren Abend im Badhotel. Zu diesem fanden sich auch Gäste aus dem Monbachtal ein. Die Hitlerjungen und -Mädels aus Belgien, die sich zurzeit im Monbachtal befinden, besuchten ihre Schwarzwälder Kameraden. Im großen, schön geschmückten Kursaal versammelten sich Einheimische, Kurgäste und Hitlerjungen, um gemeinsam an dem Abend der HJ teilzunehmen. Trommeln und Pfeifen schmetterten „Preußens Gloria“. Dann begrüßte Gefolgschaftsführer Burkhardt die Gäste. „Wer jetzt Zeiten leben will, muß haben tapfres Herz“, erklarte, durch die Teinacher gesungen. Durch den Sprechchor und Lied wurde der Eindruck verstärkt, aber wir durften auch spüren: Die Jungen da im braunen Hemd sind gewillt, ihr Herz dran zu geben:

„Wenn wir schreiten Seit an Seit und die alten Lieder singen, fühlen wir, es muß gelingen!“

In anderen Liedern und in neuen Sprechchören zeigten sie uns: der Ader ist bereit — drum auf zum Werk!

Dieser Ruf „Auf zur Tat“ ließ auch Bannführer Waldlich nun laut werden. Hitlerjugend muß immer tätig sein, muß immer kämpfen. Wenn jemand meint, der Kampf sei vorüber, so täuscht er sich. Nein, so wie einst für den Führer und seine gute Sache gekämpft wurde, so muß es unbedingt weitergehen. Einst lag die Vernichtung alles Höhen und Edlen offen vor unsern Augen, wir kämpften dagegen, ohne zu wissen, daß wir je einmal zum Siege kommen würden. Und nun da es gelang, schleicht die Gefahr noch unter der Decke. Wie soll es in der Zukunft werden? Der Kampf wird weitergehen! Denn noch versucht das selbstsüchtige Ich weiterzuleben, ohne nach dem nächsten Volksgenossen zu fragen. Doch das darf ihm nicht gelingen. Deutsche Jugend, Kampf diesem Ichgeist. Kampf allem Faulen und Schlechten! Vorwärts, kämpfend vorwärts für den Führer und Deutschland!

„Das Wildbad“ Hans Sachsens wurde von der Spielführer des Unterbannes gerabegut großartig dargestellt. Wie da so ein Raubritter — man konnte meinen, er sei gerade vom Zavelstein herabgestiegen — mit seinen zwei Reitersknechten auf Beute wartet und dann den fetten Axt von Klängen erwischt! Mit dem Lied der Hitlerjugend und begeisterten Heilrufen auf den Führer fand der Abend seinen Abschluß.

Jetzt ist's Zeit zum Mosten!

Die Landesbauernschaft Württemberg teilt mit: Infolge der diesjährigen, ungewöhnlich trockenen Witterung ist das gesamte Obst viel früher baumreif geworden als sonst in vergangenen normalen Jahren. Dies hat sich besonders auch auf dem Mostobstmarkt dahingehend ausgewirkt, daß jetzt schon bedeutende Mengen wirklich erlassigen reifen Obstes angeführt werden. Nach allem zu schließen, wird das Angebot schon bis Ende September nachlassen, da bis dorthin kaum mehr größere Mengen auf den Bäumen zu finden sein werden. Die Verbraucher haben ja, speziell in Württemberg, die Gewohnheit, erst Ende Oktober bis November sich mit ihrem Bedarf einzudecken. Zu dieser Zeit wird aber in diesem Jahr nur noch ausländisches Mostobst zu haben sein. Man sollte sich daher darauf gefaßt machen, daß in nächster Zeit mit der Herstellung von vergärendem, wie auch von Süßmost begonnen werden muß. Die Befürchtungen, daß es sich jetzt noch um sogenanntes Fallobst handelt, sind nicht zutreffend, sondern in unseren Hauptobstgebieten hat die Ernte bereits eingesetzt.

Ein Tag beim Calwer Arbeitsdienst

Kleiner Lagerbericht von Lambert Christ

„Sollst nicht so lang beim Mädchen sehn...“ die längst vertrauten Klänge des Zapfenreiches schmettern in die Nacht, säumige Bummeler zur Eile anspornend. Das Lagergebäude versinkt in Stille und Dunkelheit, tiefer Schlaf nimmt die müden Glieder der Kameraden auf. Kein Laut ist mehr vernehmbar nur die eisenschlagenden Stiefel des Wachpostens klirren auf dem Pflaster. Ab und zu läßt ihn das gedämpfte Lachen seiner Kameraden aufhören, die sich in der Wachtstube die Zeit vertreiben, und er freut sich schon auf die Ablösung.

Nur zu schnell verrinnt den Schläfern auf den Stuben die Nacht, im Osten beginnt die Sonne ihren siegreichen Kampf. Trompetenschläge reißt die Schlafenden hoch, der Hornist begrüßt mit fröhlichem Weken den jungen Tag. Vom Strohsack herunter, in Trainingsanzug und Schuhe geschlüpft, das sind Werke von Sekunden. Und schon quillt auch aus dem Tor eine Flut junger Menschen, die sich in einer langen Doppellinie aufstellen. Der letzte Schlaf wird aus den Augen gerieben, da steht auch schon der Abteilungsführer vor der Front und begrüßt die Kameraden. Nun übernimmt der Sportleiter die Führung der Frühgymnastik. Ein zackiges Kommando hält in den Morgen, reißt die Beine zusammen und strafft den Körper — eine Rechtswendung, Gleichschritt, und dann bricht im Aufschritt die Abteilung vorwärts. Der erwachende Wald nimmt die Gruppe auf, die Lungen atmen mit Lust die köstliche Morgenluft, dann schwenkt die Truppspitze auf den Sportplatz ein. — Atem- und Voderungsübungen treiben die letzte Müdigkeit aus den Gliedern. „Begreifen!“ Nach diesem beliebigen Kommando stürmt die Mannschaft wie ein Wirbelwind auf die Buden zum Zimmerdienst — Stubenräumen, Fallensbau, Waschen und Anlegen der Arbeitskleidung. Das Frühstück vereint nochmals die ganze Abteilung. Sie tritt dann, getrennt in drei Züge, zum Appell an, die Zugführer melden dem Abteilungsführer ihre Gruppe und empfangen den Befehl zum Abdrücken.

Die Arbeit trennt nun die Abteilung. Zug I strebt in frischem Marsch dem Walde zu. Es gilt ein kräftiges Stiel im Begebau vorwärts zu kommen. Zug II und III haben den Marsch durch die Stadt gemeinam. Mit klingendem Spiel werden die verträumten Straßen geweckt wacker schlagen die Trommeln ihre Felle, lustig trillern die Pfeifen und mancher Flötensoff steht hinter Fenstern und Vorhängen und hält Ausschau nach der marschierenden Jugend. Ein Landsknechtlied steigt auf, dann trennen sich die Züge, der eine dringt noch weiter ins Land hinein, um dem Bauern zu helfen und die mannigfachen Bindungen des eigenwilligen Wägleins zu forrieren, der andere ist bald an seinem Arbeitsplatz im Steinbruch angelangt. Ein paar aufmunternde Worte des Zugführers, und allenthalben hebt eine emsige Tätigkeit mit Pidel und Schaufel an. Jeder Trupp

Aus den Nachbarbezirken

Neuenbürg, 3. Sept. Der NSD. Niedertranz-Freundschaft billigte in seiner Halbjahrsversammlung den Antrag des Ausschusses, im nächsten Jahr das 100jährige Vereinsjubiläum zu begehen und gleichzeitig um die Abhaltung des Kreisfängersfestes in Neuenbürg einzufordern. — Vor kurzem veranstaltete die Betriebsgemeinschaft der Firma Krauth u. Co., Rotenbach, für die Jungarbeiter von 14 bis 18 Jahren einen Ausflug nach Karlsruhe. Der erste Besuch galt dem Armeemuseum. Dann folgten eine Fahrt durch die Stadt zum Rheinhafen und ein Rundgang durch den Stadtpark. Hier

Preiswettbewerb für Eber und Zuchtsauen

Die Landesbauernschaft Württemberg, Hauptabteilung II, veranstaltet am Samstag, den 15. 9. 1934 in der Stadt. Ausstellungshalle auf dem Gaalplatz in Schwäb. Hall den 19. Preiswettbewerb für Eber und Zuchtsauen des schwäbisch-hällischen Schweines mit Versteigerung. Die Eröffnung der Schau erfolgt um 8 Uhr, die Versteigerung beginnt um 12 Uhr.

Die Tiere stammen aus den von der Landesbauernschaft Württemberg, Hauptabteilung II, anerkannten Stammzuchten und Züchtervereinigungen. Es ist daher Gelegenheit zum Ankauf von bestem Zuchtmaterial geboten. Beim Ankauf preisgekrönter Zuchter gewährt die Landesbauernschaft Württemberg, Hauptabteilung II, an württembergische Käufer besondere Ankaufshilfen.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung: Zunächst jeiter, morgens vielfach Bodennebel, auf der Saar und auf der Alb vielfach auch Bodentöfe, tagsüber wärmer, später Aufkommen leichter Bewölkung möglich.



Schwarzes Brett

Calw, den 4. September

Kreisleitung Calw

Die Fahrkarten für den Sonderzug nach Nürnberg sind von den Nicht-Mitgliedern (Zivilparteiangehörigen und Frauen) sofort auf der Kreisleitung in Empfang zu nehmen. Der stellv. Kreisleiter.

Für das „Schwarze Brett“ bestimmte Einsendungen unterliegen der Genehmigung des Kreisleiters. Sie müssen am Vortage der Veröffentlichung bis spätestens 16.00 Uhr der Kreisleitung vorliegen.

Bruder Ludwig in den Hals. Das Geschloß durchschlag die Halsschlagader, so daß der Tod sofort eintrat.

Sammlung für die Kriegsgräberfürsorge erlaubt

Der Reichsstaatsminister der NSDAP. hat im Einvernehmen mit dem Finanzminister eine öffentliche Sammlung für die Zwecke des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, die am 20. und 21. Oktober 1934 stattfindet, genehmigt. Sie kann an diesen Tagen auf öffentlichen Straßen und von Haus zu Haus durchgeführt werden.

Die Ausnahmebewilligung werde im Hinblick auf den besonderen Wunsch des verstorbenen Herrn Reichspräsidenten, der der Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge jede erdenkliche Unterstützung angedeihen ließ, erteilt.

Kein Mißbrauch mit dem Namen Sportgroßen

Amlich wird mitgeteilt: Die Erhebung einer Abgabe unter der Bezeichnung „Sportgroßen“ erfolgt nur bei den dem Reichssportführer unterstehenden Organisationen und nur gegen Ausbändigung der vom Hilfsfonds für den Deutschen Sport ausgegebenen Gutscheine. Andere Organisationen haben bei der Erhebung von Zuschlägen zu Eintrittspreisen für ihre Veranstaltungen von der Bezeichnung „Sportgroßen“ abzusehen.

Treue um Treue



Deutsche Volksgenossen
Die Fachgeschäfte stehen geschlossen
Arbeitsbeschäftigung und Qualitätssteigerung
kauft beim Einzelhandel!

Wieder einmal tritt der württembergische Einzelhandel mit einer Gemeinschaftsveranstaltung an die Öffentlichkeit. Es geht nicht darum, Reklame zu treiben für das eine oder andere Geschäft, sondern ein Berufsstand in seiner Gesamtheit wird bei der Verbraucherschafft um Verständnis und Treue. Und das ist gerade heute, wo in falscher Auswertung einer lediglich taktisch und arbeitsmarktpolitisch begründeten Reserve von Partei und Staat unerwünschte Verteilungsformen sich wieder versuchen, breit zu machen, notwendig.

Es kann und muß darauf hingewiesen werden, daß gerade der Facheinzelhandel sich als der wirtschaftlich und staatsbürgerlich beste und gesündeste Typ des Warenverkäufers erwiesen hat. Er hat gegenüber Warenhäusern, Einheitspreisgeschäften und ähnlichen Massenbetrieben den Qualitätsgedanken im Handel hochgehalten und hat stets seine Ehre darin gesetzt, seiner Kundschafft an Stelle billiger Schundware preiswürdige Qualitätszeugnisse zu vermitteln.

Der Facheinzelhandel hat der deutschen Industrie und der deutschen Landwirtschaft den Weg in die Verbraucherwelt gebnet. Er hat sich auch in Zeiten der Krise als ein verhältnismäßig gefunder Bestandteil unserer Volkswirtschaft bewährt und hat zu einer Zeit, als das Wort Rationalisierung die deutsche Wirtschaft beherrschte, seine Angestellten und Arbeiter durchgehalten. Finden doch im deutschen Einzelhandel rund 2 Millionen deutscher Volksgenossen Arbeit und Brot. Und als im vergangenen Jahr unser Führer zu der ersten großen Arbeitsschlacht aufrief, da fehlte auch in dieser Front der Einzelhandel nicht. So wurden allein in dem Winterhalbjahr Oktober 1933 bis März 1934 vom deutschen Einzelhandel 35 000 Arbeiter neu eingestellt.

Es ist also kein unbilliges Verlangen, wenn nun umgekehrt auch der deutsche Einzelhandel von der Verbraucherschafft Verständnis und Unterstützung fordert, und so mag für jeden deutschen Verbraucher, für jede deutsche Hausfrau insbesondere die Mahnung der in diesen Tagen überall zum Ausklang gelangenden Plakate gelten: Treue um Treue auch gegenüber dem deutschen Facheinzelhandel.

Aus Württemberg

Töblichiger

Stößt den Heizer von der Lokomotive

Heidenheim, 3. September. Auf dem Bahnhof in Heidenheim hat sich am Samstagabend ein Ereignis abgespielt, das im Eisenbahnverkehr wohl einzigartig dasteht. Glücklicherweise konnten die entsetzlichen Folgen noch im letzten Augenblick verhindert werden.

Ein Umländer, der wohl plötzlich vom Wahnsinn gepackt wurde, begab sich zum Führer der Lokomotive. Da der Herr Riesenkräfte besaß, gelang es ihm, den sich wehrenden Heizer an der Gurgel zu fassen und aus der Maschine zu werfen. Ortsgruppenleiter Meyer von Heidenheim unterhielt sich zu dieser Zeit in der Nähe mit ein paar SS-Leuten. Von dem Vorfall benachrichtigt, begab er sich sofort an die Lokomotive. Gerade in diesem Augenblick wollte der Töblichige die Maschine in Bewegung setzen. Ortsgruppenleiter Meyer ergriff von ihm mit der Schaufel einen Schlag vor die Brust, so daß er vom Führerstand herab auf die Schienen fiel. Nach mehreren Versuchen gelang es inzwischen Herbeigekommenen, den sich mit großer Kraft Wehrenden zu Fall zu bringen und aus der Maschine zu zerren. Kurz zuvor hatte er noch mit riesiger Kohlenstöße um sich geworfen.

Unter den Reisenden war keinerlei Erregung entstanden, da nur ganz wenige den Vorfall bemerkt hatten.

Große Erfolge des Heidenheimer Naturtheaters

Das Naturtheater erfreut sich in letzter Zeit einer immer größer werdenden Besucherzahl. Es sind aber nicht nur Einheimische, die für unsere Totilla-Aufführung Interesse zeigen, auch zahlreiche Ausländer, die augenblicklich Deutschland besuchen, sind unter den Zuschauern zu bemerken. Am Samstag beherbergte das Naturtheater 1100 „Kraft-durch-Freude“-Reisende aus Kurmar. Am Sonntag wurden außer der gewöhnlichen Vorstellung noch zwei weitere Vorstellungen gegeben, zu denen ebenfalls wieder „Kraft-durch-Freude“-Fahrer aus Ulm herbeigekommen waren.

15 000 Zentner Zwetschgen im Oberamt Ehlingen

Der Obstbauverein Ober Ehlingen berief dieser Tage eine Versammlung ein, die sich mit der diesjährigen reichen Zwetschgenernte und dem Abfah der übrigen Zwetschgen beschäftigt. Obstbauinspektor Krenz (Zell) schätzt die Zahl der tragbaren Zwetschgenbäume in: Bezirk auf 60 000 und den Ertrag mindestens auf 15 000 Zentner. Nehmen wir an, daß die Hälfte davon im Haushalt der Erzeugerfamilien und deren Bekannten und Verwandtschaftskreise roh, gedörrt, gedünstet und als Gefäß Verwendung findet, so bleiben noch 7500 Zentner übrig, die den Erzeugergroßmärkten zugeführt werden müssen, damit es möglich ist, einen noch

Die Versendung von Obst auf der Reichsbahn

Beachtenswerte Ratsschlüsse der Reichsbahndirektion Stuttgart

Die Reichsbahndirektion Stuttgart gibt für den bevorstehenden Herbstverkehr folgende wichtige Bestimmungen und Ratsschlüsse bekannt:

1. Beim Versand von Kartoffeln und Mostobst als Stückgut ist eine dauerhafte und deutliche Bezeichnung der Säcke unerlässlich. Am zweckmäßigsten ist die Bezeichnung mit der vollen Anschrift des Empfängers. Etwaige Eigentumszeichen der Säcke müssen im Frachtbrief auch dann angegeben werden, wenn die Säcke mit der Anschrift des Empfängers versehen werden.

2. Leere und volle Wein- und Mostfässer sollen zur Vermeidung von Verwechslungen an einer, möglichst aber an beiden Boden-seiten mit weißer Lackfarbe bezeichnet sein. Ganz unerlässlich ist die deutliche und haltbare Bezeichnung des Versand- und Bestimmungsabnahmehofs, die zweckmäßigerweise gleichfalls an beiden Boden-seiten angebracht werden sollte. Werden die Fässer außer mit der aufgemalten oder eingetragenen Bezeichnung noch mit einer anderen Bezeichnung (durch Klebezettel) versehen, so müssen im Frachtbrief beide Bezeichnungen angegeben werden.

3. Besondere Vorsicht wird den Absendern für die Auswahl der Mostpfefen (Gärspunden) empfohlen. Die Gärrohre und die oberen Rufflöcher der Mostpfefen sollen so weit sein, daß sich bei eintretender Gärung keine Trester und Kerne festsetzen können. Infolge Verstopfung der Mostpfefen werden die Fässer nicht selten gesprengt; für den hieraus erwachsenden Schaden haftet die Eisenbahn nicht. Bei Fässern bis zu 200 Liter Fassungsgehalt empfiehlt es sich, die Mostpfefen nicht im Spundloch, sondern im Zapfloch (Boden) anzubringen, damit die Fässer aufrechtstehend verladen werden können.

4. Bei Stückgutendungen, hauptsächlich bei Kartoffeln und Obst, nach Stuttgart soll zur Vermeidung von Verschleppungen der Bestimmungsabnahmehof (Stuttgart Gbf., Stuttgart-Mühl, Stuttgart-Canstatt, Stuttgart-Feuerbach, Stuttgart-Münster,

Stuttgart-Obertürkheim, Stuttgart-Unter-türkheim, Stuttgart-Ruffenhäuser) sowohl auf den Frachtbriefen als namentlich auf den Stücken deutlich angegeben sein.

5. Den Empfängern, die ihre Kartoffel- und Obstsendungen auf dem Bestimmungsabnahmehof selbst abholen wollen, wird empfohlen, dafür zu sorgen, daß der Absender im Frachtbrief den Vermerk „abholgernd“ anbringt, andernfalls können die Empfänger nicht damit rechnen, daß ihrem Antrag auf Selbstabholung entsprochen wird.

6. Es ist nicht genügend bekannt, daß die für frische Äpfel, Birnen und Pfäumen (Zwetschgen) bestehenden billigen Tarife nur angewendet werden können, wenn der Inhalt im Frachtbrief mit der tarifmäßigen Bezeichnung angegeben ist. Vielfach tragen die Frachtbriefe die hierfür nicht genügende Inhaltsangabe „Obst“, „frisches Obst“, „Mostobst“ oder „Zwetschgen“.

Den Absendern von frischem Obst wird dringend empfohlen, die Sendungen im Frachtbrief mit der im Tarife gebrauchten Benennung zu bezeichnen, nämlich „frische Äpfel“, „frische Birnen“, „frische Zwetschgen“ usw. Frische Kartoffeln, die zur Verwendung im Deutschen Reich bestimmt sind, werden bei Aufgabe als Frachtgut zu einem besonders billigen Ausnahmetarif befördert, wenn sie im Frachtbrief als „frische Kartoffeln zur Verwendung im Deutschen Reich“ bezeichnet sind.

7. Die Fracht für frisches Obst (auch in Wagenladungen) muß nach dem Tarif im allgemeinen bei Aufgabe in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 30. April vom Absender vorausbezahlt werden. Die Güterabfertigungen sind jedoch ermächtigt, gegen Hinterlegung einer Sicherheit, bei bekannten Absendern auch ohne Sicherheit, die Ueberweisung der Fracht auf den Empfänger zuzulassen, wenn schnelles Verderben nicht zu befürchten ist und der Wert des Obstes die voraussichtlich auflaufenden Fracht- und sonstigen Kosten deckt.

annehmbaren Preis von 5-6 RM. pro Zentner zu erzielen.

In den einzelnen Bezirksorten, wie Mötzingen, Sulzgraben, Denkendorf, Wäldenbrunn usw., werden von den Obstbauvereinen Sammelstellen errichtet, denen der Erzeuger nur schöne gebrauchte Ware sorgfältig sortiert und trocken zuführen kann. In Ober Ehlingen wird eine Sammelstelle eingerichtet. Die Sammelstellen befördern die Waren in Spantörben auf den Großmarkt, und der dafür erzielte Preis kann dann dem Erzeuger unter Abzug der Ankosten ausgehändigt werden.

Inferieren bringt Gewinn!

Brände im Oberland

Nabensburg, 3. September. Zu dem Brand auf der Domäne Hohberg, dem die Gemeindefeuer mit ungefähr 500 Zentnern Getreide sowie alte landwirtschaftliche Maschinen und Geräte zum Opfer fielen, wird noch berichtet, daß der Brandschaden auf ungefähr 50 000 RM. geschätzt wird. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Begnau, 24. Letztang, 3. September. Samstag früh brach im Unten des Landwirts Auer Feuer aus. Es brannte das alleinstehende Ausgebühnhaus mit Scheuer. Von dem Haus, das unbewohnt war, blieb ein

Teil stehen, während die Scheuer niederbrannte. Sie enthielt 1 1/2 Wagen Stroh, Reifigbüschel, 2 Wagen, 1 Nähmaschine sowie 2 1/2 Zentner Hopfen. Die Brandursache ist noch nicht ermittelt. Vermutlich liegt Fahrkäfige vor, zumal auch in dem alten Hause öfters fremde Leute übernachtet haben.

Marktberichte

Stuttgarter Obstmarktpreise vom 3. September. Mitgeteilt von der Geschäftsstelle des Württ. Landesobstbauvereins Stuttgart: Kochäpfel 8-10, Tafeläpfel 10-14, Falläpfel 3-5, Kochbirnen 6-8, Tafelbirnen 10 bis 14, Tafeltrauben, hiesige 20-28, Brombeeren 28-35, Preiselbeeren 28-30, Mirabellen 14-16, Pfirsiche 10-25, Walnüsse 30 bis 32, Zwetschgen 7-10 RM. pro Zentner. Ueberreiche Zufuhren in Birnen, die nur zu gedrückten Preisen nur zum Teil abgesetzt werden konnten. Zwetschgen sind noch nicht vollreif und werden abgerind abgenommen. Reichliche Zufuhr in Pfirsichen, die demnächst zu Ende gehen. Die ersten Walnüsse müssen mit den italienischen konkurrieren. Für nächste Woche ist mit einer reichlichen Zufuhr in Zwetschgen zu rechnen. Der Mostobstbetrieb will sich noch nicht recht beleben, baldiger Zugriff wäre zu empfehlen. Durch Trockenheit und Sturm kommt ein Teil der Ernte frühzeitig zum Markt. Preis 3.50-3.70 RM. für Äpfel, 2.70-2.80 RM. für Birnen.

Gopfenbericht aus dem Horber Anbau-gebiet. Die letzte Woche stand hier im Zeichen der Gopfenerte und -Pflücke. Die Mengen sind recht groß, dagegen ist die Qualität sehr verschieden. Neben schöner Ware findet man auch Franke.

Gopfenbericht aus Weil der Stadt. Die Gopfenerte ist im Gange. Die frühen und mittelfrühen dürften bald eingeharnt sein. Der Behang ist sehr reich, sodas in manchen Wagen mit einer Reforderte gerechnet werden darf. Bei schlechtem Wetter muß diese Woche auch mit dem Späthopfen benommen werden. Auch dieser verspricht reichen Ertrag. Wie man hört, wurden schon 250 Mk. für den Zentner geboten.

Calwer Wochenmarkt

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffel 4.50 Mk. der Zentner, das Pfund 5 Pfg., Weißkraut 14-15, Blaukraut 18, Wirring 18-20, Tomaten 10-12, Spina: 20, gelbe Rüben 10-15, rote Rüben 12, Bohnen 10-15, Zwiebel 12 Pfg. je das Pfund, Kopfsalat 8-10, Gurken 10-40, Rettig 8-12, Kohlräben 5-6, Endivien 8-12 Pfg. je das Stück, Äpfel 10-15, Birnen 10-18, Pfirsiche 12-20, Zwetschgen 8-12 Pfg. je das Pfund, Markenbutter 1.64 Mk., Eier 9-10 Pfg. d. St.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Der Kreisjägermeister des Kreises Calw.

Ich bin vom 4. nachmittags bis 11. September beim Reichsparteitag in Nürnberg. Dringende Anträge sind in dieser Zeit an meinen Stellvertreter, Forstmeister Sigle in Hoffstett zu richten.

Zugleich mache ich bekannt, daß am Sonntag, den 16. September, nachmittags 1/2 3 Uhr eine

Versammlung der Jägerschaft des Kreises Calw

in Calw im Hotel Waldhorn stattfindet. Stammheim, 4. September 1934. Forstmeister Schiebl.

Freim. Sanitätskolonne Calw

Wie alljährlich, werden wir uns in den nächsten Tagen erlauben, bei unseren geschätzten Gönnern, die wir als passive Mitglieder Beitragen für 1934 zu erheben. Der Kolonne stehen auch in diesem Jahre größere Ausgaben bevor. Mögen die freundlichen Geber sich daran erinnern, daß die Calwer Kolonne, wie alle anderen Kolonnen in Land und Reich, in werktätiger Nächstenliebe seit Jahren ihren Dienst gewissenhaft und unentgeltlich verrichtet. Der mit Ausweis verlebene Einzelnier wolle überall freundliche Aufnahme finden. Hoffentlich melden sich auch in diesem Jahre weitere Gönner unserer Kolonne, der Jahresmindestbeitrag beträgt nur 1 Mk. Der Kolonnenführer: C. Kirchner.

Gründlichen neuzeitlichen
Klavier-Unterricht
erteilt
Elisabeth Seiz
Marktplatz 24 II

Zur Saatbeize:
Ceresan, Aspulun, Kupfervitriol
empfiehlt
Drogerie C. Bernsdorff, Calw

Affstätt bei Herrenberg
Zuchtfarren-Berkauf
In der Gemeinde Affstätt stehen fortwährend
gute Zuchtfarren
zum Verkauf. Kaufsliebhaber sind freudl. eingeladen.
Farrenhaltungsverein Affstätt
Vorst. Bek.

Deutsche Stenografenschaft Ortsgruppe Calw

Es beginnen folgende Kurse:

- 1. Anfängerkurs:** Beginn 10. September
Unterrichtsabende: Montags und Donnerstags von 8-9 1/2 Uhr. Kursgeld: 10 RM., Lernmittel RM. 1,55
Kursdauer: 3 Monate.
- 2. Fortbildungskurs:** Beginn 12. September
Unterrichtsabend: Mittwochs von 8-9 1/2 Uhr. Kursgeld: 4 RM., Kursdauer: 3 Monate. (Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis der Verkehrsschrift.)
- 3. Übungsabend:** Beginn 11. September
Weiterbildung in der Redeschrift, Steigerung der Fertigkeit und Vorbereitung auf die Handelskammerprüfung; jeden Dienstag von 8-9 1/2 Uhr. (Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis der Redeschrift.)
- 4. Rednerkurs:** Beginn 14. September
Ueberwindung des Lampenfiebers, Ausbildung zum freien Vortrags- und Diskussionsredner, Unterrichts- und Übungsabend: Freitags von 8-10 Uhr. Kursdauer: 6 Monate, Kursgeld: 20 RM.

Anmeldung für sämtliche Kurse bei:
Bücherrevisor Albert Abenheimer, Calw,
Badstraße 41 II. Stock. Fernruf 202

Hier bei: W. Winz, Friseurgeschäft

Kauf
Mergentheimer-geldlose
Zahlung 11. September
1 Los
50 Pfg.
Doppellos
1 A.
30 Pfg.
3 A.
100 Pfg.
J. Schweickert
Stuttgart
Postfach 266
Nur Geldgewinne
Höchstgewinn
10000
5000
4000
in allen Kaufstellen

Bitte probieren Sie einmal:

Tomatensalat für 4 Personen

8 feste Tomaten, 1 kleine Zwiebel, 2 Eßlöffel Öl, 1 Teelöffel gehackte Petersilie, Salz, Pfeffer, Saft einer Zitrone, 1 Teelöffel Maggi's Würze.

Die Tomaten in Scheiben schneiden. Zwiebel und Petersilie sehr fein hacken. Zur Soße: Das Öl in einer Schale mit der Gabel schlagen, dabei den Zitronensaft hineintropfen lassen; nach Salz, Pfeffer und Maggi's Würze abschmecken, zuletzt Zwiebel und Petersilie daruntergeben. Die Tomatenscheiben mit der Soße vermengen und ziehen lassen. Maggi's Würze verleiht dem Salat besonderen Wohlgeschmack.

MAGGI'S WÜRZE

sehr ausgiebig, daher billig!

+ Sommerproffen

Gesichtshaute, Leberflecken, Hauterhörungen, Pickel, Mitesser, Warzen sowie Hühneraugen, Hornhaut, Frohkneulen usw. entfernt unter Garantie für immer
Lina Fischer
Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunden von 9-19 Uhr durchgehend

Im Anfertigen und Ausbessern von Wäsche

in u. außer dem Hause empfiehlt sich
Maria Deuschle
Stuttgarterstraße 42

Wenig gebraucht

Herb

verkauft
G. Kraft, Bad Liebenzell
Solides, ehrliches

Mädchen

im Alter von etwa 20 Jahren in Geschäftshaus gesucht.
Otto Ehmann, Feinkostgeschäft
Stuttgart im Hauptbahnhof
Telefon 20991

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!

Wer erteilt fortgeschrittenen englischen Sprachunterricht?

Angebote unter S. P. 205 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sonnig gelegener

Hausanteil mit kl. Garten

wird verkauft
Bischoffstraße 30

Eine freundliche

2-Zimmer-Wohnung

samt Küche und Zubehör wird bis 1. Oktober vermietet
Konnenstraße 16.

Laden

oder Werkstatt wird vermietet
Biergasse 10.

Das Dehmdgras

im Steckenäckerle verkauft
Chr. Sourdan
Mehgerei